

Erschienen am 30.11.2021

Kinderkaufhaus soll Signal für Reichenbacher Innenstadt setzen

Von **Gerd Betka**

Das leer stehende Kinderkaufhaus will die Stadt Reichenbach jetzt mieten und einen Impuls für eine attraktive Innenstadt setzen. Foto: Franko Martin

Das leer stehende Haus steht für neue Geschäftsideen offen. Der Bund fördert das Projekt mit 739.000 Euro. Die Stadt wird zum Mieter. Warum?

Reichenbach. 738.900 Euro Fördermittel für die Nachnutzung des ehemaligen Kinderkaufhauses - diese Summe erhält die Stadt Reichenbach im Rahmen des neuen Bundesprogramms "Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren" des Bundesinnenministeriums bis 2025. Darüber hat die CDU-Bundestagsabgeordnete Yvonne Magwas am Dienstag informiert. Sie habe die Stadt beim Beantragen unterstützt.

Die stadtbildprägende Immobilie an der Ecke Am Graben/Marktstraße steht seit Sommer 2020 komplett leer und soll wiederbelebt werden. "Nach der alten Hauptpost ist das für uns das zweitwichtigste Objekt in der Innenstadt", sagt Tobias Keller, Büroleiter des Oberbürgermeisters und Wirtschaftsförderer der Stadt. Die seit langem nur gering ausgelastete Immobilie war einst als Kaufhaus Krell & Co. weithin bekannt.

Laut Keller wolle die Stadt jetzt das Gebäude in Abstimmung mit den Eigentümern, den Niederländern Eric und Dirk Kooistra, anmieten. Das Projekt "Kinder-(Kauf)-Haus" soll vielfältige Nutzungen für breite Bevölkerungsschichten ermöglichen, von Kinder bis zu Senioren, von "Verspielten" bis zu "Technikfreaks". Eine lebendige Zwischennutzung solle in langfristige Konzepte münden und Signalwirkung entfachen. Start-ups, ein Kinderspiel-Testcenter oder ein Show-Room für das Reichenbacher Online-Kaufhaus könnten das Interesse für neue Geschäftsideen wecken. Mit einer Koordinationsstelle vor Ort solle das Citymanagement ausgebaut und fortgesetzt werden. Angedacht sei auch eine mit einem Verfügungsfonds ausgestattete neue Innenstadt-Initiative, die in sich alle Akteure vereint, darunter Gewerbetreibende, private und juristische Personen, Stadt Reichenbach und Gewerbeverein. Flankiert werden soll das Ganze von einem systematischen Leerstands- und Flächenmanagement durch ein externes Büro sowie einer vertiefenden Innenstadtkonzeption zum Beispiel hinsichtlich Verkehr und Parkplätzen.

Die Projektkosten liegen bei 821.000 Euro. Dass der Bund 90 Prozent Fördermittel in Aussicht stellt, habe Tobias Keller sehr gefreut. Nach dieser Zusage werde man nun den konkreten Antrag für das Projekt kommenden Montag dem Stadtrat zum Beschluss vorlegen.

Im neuen Bundesprogramm erhalten die vogtländischen Städte Plauen, Auerbach, Rodewisch und Reichenbach insgesamt über 4,45 Millionen Euro Förderung; Plauen 2,7 Millionen Euro für das Projekt "Plauener City 900 plus", Auerbach 324.000 Euro für das Projekt "Kaiserstraße 2025" und Rodewisch 690.000 Euro für das Projekt "Hutzen Point".

© Copyright Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG